

Auf neuen Wegen.

Ein Bericht von den norwegischen Deutschlehrertagen in Oslo 25.10. – 26.10. 2019.

Von Sabine Rolka und Jutta Birnbickel

Die norwegischen Deutschlehrertage 2019 fanden an Kongshavn videregående skole am Ekebergpark in Oslo statt. 60 Teilnehmer*innen aus ganz Norwegen genossen den herrlichen Blick auf die Osloer Bucht und ließen sich von den Fresken Per Kroghs im Eingangsbereich der Schule beeindrucken, die das Leben am Hafen schildern. Kongshavn videregående skole befindet sich seit 2013 in der von den Architekten Andreas Bjercke und Georg Eliassen erbauten ehemaligen Seemannsschule aus dem Jahr 1917.

Die Tagung wurde vom Schulleiter, Herrn Knut Jørgen Kopperud, und der Abteilungsleiterin für Fremdsprachen, Frau Beatrice Blom, eröffnet. Kongshavn videregående skole bietet seinen Schülern seit 2015 an, das 12. Schuljahr an den Berliner Partnerschulen Paul-Natorp-Gymnasium in Friedenau und Felix-Mendelsohn-Bartholdy-Gymnasium am Prenzlauer Berg zu besuchen.¹ Das 12. Schuljahr wird in Norwegen anerkannt. Ein neuer Weg für andere Regionen Norwegens?

Den Nutzwert, auf Deutsch zu kommunizieren, unterstrichen die Vertreter*innen der Botschaften. Der Schweizer Botschafter, Herr Alain-Denis Henchoz, mit Französisch als Muttersprache, aber fließend im Deutschen, pointierte, man erreiche das Herz seines Ansprechpartners nur in dessen Muttersprache. Er machte die Tagungsteilnehmer*innen auf ein kürzlich erschienenes Buch über norwegische Studenten in der Schweiz im Zeitraum 1950 – 1980 aufmerksam. Die Vertreterin der österreichischen Botschaft, Frau Miriam Hennig, hob die Bedeutung von Deutsch in Wirtschaft und Wissenschaft sowie Kunst und Kultur hervor. Der deutsche Botschafter, Herr Alfred Grannas, erinnerte die Teilnehmer*innen an das Wort Wilhelm von Humboldts «Jede Sprache erweitert den Horizont.» Die deutsche Gegenwartssprache habe 5 Millionen Wörter, mehr als je zuvor, und wachse ständig.

Dr. Petra Biesalski, Leiterin der Sprachenabteilung des Goethe Instituts Oslo, unterstützt von Herrn Björn Wortmann, sowie Jan Paul Pietzuch (Leiter) und Andrea Vaske (stellvertretender Leiterin) des norwegischen Deutschlehrerverbands Tyskforum stellten das Tagungsprogramm vor.

Die Teilnehmer*innen wurden dann in zwei Gruppen eingeteilt. Am ersten Fortbildungstag vertiefte sich die erste Gruppe unter der Leitung von Magister Dr. Tina Welke von der Universität Wien in «Kurzformate im DaF-Unterricht – klein aber fein»², während Freya Conesa vom Goethe Institut

¹ <https://kongshavn.vgs.no/fagtilbud/satsingsomrader/vg2-i-berlin/>

² Auditive, visuelle und audiovisuelle Kurzformate (Werbespots, Thema? Auftraggeber? Kunde?; Wurfsendungen à Pfadfinder, in denen die Lernenden Geräusche durch Text wiedergeben müssen; z. B. in der Wegbeschreibung 'Pfadfinder' https://www.deutschlandfunkkultur.de/wurfsendungen-donnerstag-31-01-2019.3687.de.html?dram:article_id=438745; Fotos, Kurzfilme (Silent Viewing: auf Grund visueller Information Figuren und Handlungen wahrnehmen und beschreiben); Storyboard – an Hand von Wortkarten eine Geschichte rekonstruieren; Karten mit Standbildern in Gruppen verbalisieren und von den Lernenden nachstellen lassen, d.h. visuelle Information versprachlichen (Körperteile, Positionierungsverben); Trailer ohne Ton hören, dann mit Ton hören – Emotionalisierung durch Ton; Wo? Wer? Was? Wie? - z.B. *Einer von uns* <https://www.bing.com/videos/search?q=einer+von+uns+%2b+trailer&&view=detail&mid=97255F966976E7BWie?1FC8897255F966976E7B1FC88&rvsmid=20AA7FDA0D36A5FE92F520AA7FDA0D36A5FE92F5&FORM=VDOVAP> ; Werbepostkarten (Freecards), die in Clubs, Restaurants usw. ausliegen ; zu Textauszügen 'Bilder im Kopf'

München und Vibeke Grunnreis Kessner aus Bergen (NO) der zweiten Gruppe Nützlich zur Ausspracheschulung und - didaktik vermittelten, unter dem Motto «Sag es besser».³

Nach dem Lunch probierten die Teilnehmer*innen in Kleingruppen die App Actionbound⁴ im nahe gelegenen Ekebergpark aus. Die App lud zu einer virtuellen Schnitzeljagd ein und testete das Wissen der Teilnehmer*innen, u.a. über Skulpturen im Park. Es zeigte sich, dass die App ein äußerst interessantes digitales Hilfsmittel für den innovativen Unterricht ist, leicht und schnell von Lehrern wie Schülern erstellt.

Im Anschluss an den ersten Workshop fand am Freitag Nachmittag in der Kantine der Schule die von 40 Mitgliedern besuchte Jahresversammlung statt. Ein neuer Vorstand wurde gewählt, ein Plan für das nächste Jahr, die Rechenschaft des vergangenen Jahres und der Haushaltsvorschlag für das kommende Jahr einstimmig angenommen. Die Mitglieder wurden dazu aufgefordert, an ihren Schulen mit den Kollegen und Kolleginnen aus den anderen Fremdsprachen zusammenzuarbeiten und gemeinsame Wünsche an die jeweiligen Verbände zu vermitteln, damit die Verbände diese aufgreifen und fachpolitisch in den relevanten Foren weitertragen können (z. B. auf dem gemeinsamen Fremdsprachenlehrertag). Katarzyna Wanda Mazur wurde zum Mitglied des Jahres gekoren und für ihren unermüdlichen Einsatz für den Stammtisch in Oslo (so auch Donnerstag vor der Tagung) mit einer Aufmerksamkeit bedacht. Jan Paul Pietzuch wurde für sein mehrjähriges unermüdliches innovatives Engagement für Tyskforum gedankt. Obwohl er die Verbandsleitung an Andrea Vaske abgibt, bleibt er dem Vorstand als assoziiertes Mitglied erhalten.

Der erste Fortbildungstag klang mit norwegischen Volksweisen aus, vorgetragen von Kristi Kinsarvik, auf einem Empfang in der Residenz des deutschen Botschafters.

Der Samstag begann mit dem Keynote-Vortrag von Professorin für Sprachendidaktik, Dr. Heike Speitz von der Universität Südostnorwegen (USN) zum Thema «Kommunikation, Sprachenlernen und Mehrsprachigkeit in der 'fagfornyelse'». Ihr Anliegen war es, darzulegen, dass fächerübergreifende und vergleichende Arbeit zwischen Norwegisch, Englisch und den Fremdsprachen in die 'fagfornyelse' aufgenommen worden ist, nicht zuletzt aufgrund der Rückmeldungen von Tyskforum zu den Anhörungen zu 'fagfornyelse'. Speitz' Stichwort war: Lehrerkognition: Was Lehrer denken, wissen, glauben und tun.

Ausgehend vom Referenzrahmen⁵, mit einem Rückblick auf die Arbeit daran Anfang der 2000er Jahre, dem Erneuerungsprozess, der dazu geführt hat, dass interkulturelle Kompetenz zum Kernelement der 'fagfornyelse' im Bereich Fremdsprachenerwerb geworden ist, versuchte Frau Speitz, die Teilnehmer*innen zur Reflektion über die eigene Mehrsprachigkeit zu sensibilisieren, u.a. durch die Erstellung des eigenen Sprachprofils mit Hilfe der Deskriptoren für Lesen/Schreiben/Hören/mündliche Produktion und spontane mündliche Interaktion. Die Lernenden, so Professorin Speitz, seien bereits mehrsprachig, wenn sie mit dem Fremdsprachenlernen beginnen. Sprachwissen und das Erforschen des eigenen Sprachlernprozesses befähige sie, Sprachen in einem

versprachlichen; Wachsgedichte <http://www.jugend-ins-museum.de/files/kreatives-schreiben/auftragkartewachsgedicht.pdf> ;

³<https://deutschmusikblog.de/category/phonetik/> Z.B. diktieren und sich bewegen: Hüpfdiktate (nach vorn hüpfen bei Wörtern mit 'u', nach hinten bei Wörtern mit 'ü'); Diktate mit Visualisierungshilfe Grummiband zum Dehnen, d.h. die Lernenden dehnen das Gummiband, wenn sie lange Vokale hören; Fliegenklatschendiktat zum Hörverständnis: wer zuerst auf die korrekte Bildkarte klatscht, zu der der Lehrer das Wort sagt, bekommt die Karte. Gewinner: wer zuletzt am meisten Karten hat. Sprachgenerator www.acapela.tv -

⁴ <https://de.actionbound.com/>

⁵ <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>

lebenslangen Prozess zu lernen.⁶ Aufgabe des Lehrers sei es u.a., die sprachlichen Ressourcen der Lernenden kennen zu lernen.⁷ Neuere Entwicklung und Forschung legten Gewicht darauf, den Lernenden zu helfen, zwischen den Sprachen, die sie können oder lernen, Brücken zu bauen.⁸ Sprachen würden nicht länger als separate autonome Einheiten betrachtet (Multilingualismus), sondern als vielfältige, dynamische, integrierte, kontextualisierte und individualisierte Einheiten (Plurilinguismus).

Professorin Speitz leitete daraus folgende Forderungen an den Fremdsprachenunterricht ab:

Im Anfängerunterricht sollten konsequent viele transparente Wörter und Ausdrücke benutzt werden. Der Lehrer sollte Brücken bauen und auf andere Sprachen verweisen, die die Schüler schon gelernt haben und fragen, welche anderen Sprachen die Schüler schon kennen. Die Sprachenlehrer sollten thematisch zu den einzelnen Fertigkeiten zusammenarbeiten, z.B. an gemeinsamen Blocktagen, und eventuell gemeinsame Beurteilungsraster benutzen. Sie könnten einen gemeinsamen Sprachtag durchführen, ein Sprachencafé organisieren, mit Englisch zusammenarbeiten, z. B. bei der Arbeit an Textsorten.⁹ Professorin Speitz unterstrich, dass Mehrsprachigkeitsdidaktik nicht den einzelsprachlichen Unterricht ersetze, sondern unterstütze.

Nach dem Keynote-Vortrag nahm die erste Gruppe am Phonetikworkshop teil, während Gruppe 2 beim Kurzformate-Workshop dabei war.

Zusätzlich zum Fachprogramm erhielten die Teilnehmer*innen eine kurze Einführung in das Deutschzertifikatsprogramm für Schüler*innen.¹⁰ Die Teilnehmer*innen wurden dazu ermuntert, sich an das Goethe Institut Oslo zu wenden, um eine Kurzschulung zum Prüfer bzw. zur Prüferin zu machen, damit sie beim mündlichen Teil der Zertifikatsprüfung von eigenen Schülern mitwirken könnten. Das Goethe Institut würde bei ausreichender Zahl interessierter Deutschlehrer*innen diese Schulungen auch vor Ort durchführen.¹¹

Frau Professorin emerita Dr. Faistauer von der Universität Wien orientierte die Teilnehmer*innen über die Internationalen Deutschlehrtage (IDT) in Wien, die unter dem Motto «mit.sprache.teil.haben» vom 2.08. – 07.08.2021 dort stattfinden werden.¹² Tyskforum sieht vor, interessierten Mitgliedern ein Teilstipendium für die Teilnahme an der IDT zu gewähren.

Die auf eine Stunde komprimierte Messe nach dem Lunch am Samstag war gut besucht. Lehrbuchverlage, NDLA, das Goethe Institut, der gemeinnützige Verein Aubiko¹³, die Willy Brandt Stiftung waren vertreten. Die Teilnehmer*innen konnten sich über Lernmaterialien, Kurse, Schülerbegegnungen und Fördermöglichkeiten informieren.

⁶ «Kunnskapen om språk og utforsking av egen språklæring gjør elevene bedre i stand til å lære og forstå språk i et livslangt perspektiv. I møte med faget fremmedspråk er elevene allerede flerspråklige og har omfattende språklæringserfaring fra ulike kontekster. Ved å overføre språkkunnskaper og språklæringserfaringer fra andre språk elevene kan og kjenner til, blir læringen mer effektiv og meningsfull.»

⁷ Cf. U.a. Krumm (2001), und Kramsch (2009) *Sprache und Identität. The Multilingual Subject*.

⁸ «Language teaching should help students to build bridges between languages they know or learn.» (Daryal Hansen, Workshop, August 2016)

⁹ z. B. wie man eine (formelle)e-Mail in den verschiedenen Sprachen schreibt. Mit Hilfe von Scaffolding (Rahmen) könnten die Lernenden darüber reflektieren, wie man in Norwegisch, Deutsch und Englisch einen argumentierenden Text schreibt.

¹⁰ <https://www.goethe.de/ins/no/no/spr/prf.html>

¹¹ Petra.biesalski@goethe.de

¹² <https://www.idt-2021.at/site/home>

¹³ <https://aubiko.de/startseite/> Bunte Busse, Schülerbegegnungen

Den Abschluss am Samstag bildete der Markt der Ideen. Drei Beiträge waren ausgewählt worden. Ulrik Berntsen stellte seine Unterrichtsidee «Wie kann Yoga im Grammatikunterricht helfen?» vor, , Jonas Bertelsen Enge sprach über «Mündliches Deutsch durch PowerPoint Karaoke» und Katarzyna Wanda Mazur über ihr Projekt «Das große Lexikon aller magischen Tiere».

Gute Moderation, angenehme Stimmung, reger Gedankenaustausch sowie leckeres und reichhaltiges Essen trugen dazu bei, dass die Teilnehmer*innen überwiegend positive Rückmeldungen gaben.

Für die nächsten Deutschlehrertage in Tromsø 2020 wünschen die Teilnehmer*innen sich Vorträge zur Landeskunde, zu Literatur, zu Mediendidaktik, zu Internationalisierungsprojekten und weitere konkrete Anwendungsbeispiele zur 'fagfornyelse'. Viele Teilnehmer*innen möchten den eigenen Wissensstand über Deutschland, Österreich und die Schweiz aktualisieren (u.a. Gesellschaft, Politik, Literatur). Tyskforum fordert auch Mitglieder, die nicht an der NDT 2019 teilnehmen konnten, dazu auf, ihre Bedarfe und Vorschläge für die NDT 2020 an den Vorstand zu schicken.